

DER HERR DER LÜFTE

BESTEHT DAS AFRIKANISCHE ABENTEUER

Weltklasse-Segelflieger Siegfried Samson sammelt in Namibia unvergleichliche Eindrücke

Zur nächsten Tankstelle sind es 14 Kilometer, dort bekommt man außer Sprit höchstens noch eine Schachtel Zigaretten. Der „örtliche“ Supermarkt ist 70 Kilometer entfernt. Die Hitze im afrikanischen Sommer ist zumindest tagsüber unerträglich, doch trotz dieser außergewöhnlichen Bedingungen fehlte dem Gelnhäuser Siegfried Samson an sieben unvergesslichen Tagen im Januar rein gar nichts. Im Gegenteil: Der Weltklasse-Segelflieger erlebte auf der Bitterwasser-Lodge im südwestafrikanischen Namibia ein ganz besonderes sportliches Abenteuer.

Der 48-jährige Samson hat es in puncto Segelfliegen bereits zu höchsten Weihen gebracht. Mit der Mannschaft des Aero-Clubs Langenselbold gelang dem passionierten Flugsportler im Jahr 2007 der Aufstieg in die Bundesliga.

Zwölf Monate später stand der kleine Verein als Deutscher Meister und darüber hinaus als Sie-

ger der FAI-World-League fest, was gleichbedeutend mit dem Weltmeistertitel ist. „Das ist ein Erfolg, der so nicht wieder kommt. Denn die Dominanz der Amerikaner in der nördlichen Hemisphäre ist aufgrund der dort herrschenden Wetter-szenarien nahezu erdrückend.“

Dessen ungeachtet stellt sich der Mann aus der Barbarossastadt, der aufgrund seines Berufes als Flugkapitän bei der Lufthansa eine natürliche Affinität zum Fliegen hat, immer wieder neuen segelfliegerischen Herausforderungen – und zwar erneut überaus erfolgreich.

Beim Bitterwasser-Cup 7843 Konkurrenten überflügelt

Im vergangenen Jahr gewann der Weltklasse-Pilot neben der Deutschen Meisterschaft in der 18-Meter-Klasse den renommierten Bitterwasser-Cup. „Dabei werden die europaweit sechs längsten Dreiecksflüge prämiert“, erklärt Samson den Modus. Man fliegt von einem Startpunkt aus zu einer ersten Wende, dann zu einem zweiten Fixpunkt – und schließlich zwecks Komplettierung des imaginären Dreiecks zurück zum Ausgangspunkt.

Samson setzte sich bei dieser Übung gegen 7843 Konkurrenten durch. „Meine größte Entfernung waren 830 Kilometer, meine sechs besten Flüge hatten alle eine Länge von mindestens 720 Kilometern“, berichtet der Ausnahme-Könner.

Gewitterfront voraus – in einer solchen Situation wurde es für den Deutschen Meister aus der Barbarossastadt einmal richtig brenzlich.



Motor“ bekam und eine Sicherheitslandung 100 Kilometer südlich seiner „Heimatbasis“ hinlegen musste. Was dem versierten Routinier souverän gelang.

Atemberaubende Landschaften und eine neue persönliche Bestmarke

Dieser durchaus ernste Vorfall war angesichts des besonderen Umfeldes aber schnell wieder vergessen. „Die Eindrücke, die man im Cockpit hat, sind unvergleichlich“, schwelgt Samson in Superlativen. „Es ziehen unendliche Weiten an einem vorbei, die Landschaft ist atemberaubend. Es gibt nicht nur gleichförmige Wüsten, sondern auch ausgetrocknete Flussbettformationen oder riesige Canyons und ein himmlisches Farbenspiel beim Sonnenuntergang, das einfach einzigartig ist“, schwärmt der passionierte Vielflieger von den ergreifenden Farbszenarien, die er am Himmel der südlichen Hemisphäre genießen durfte.

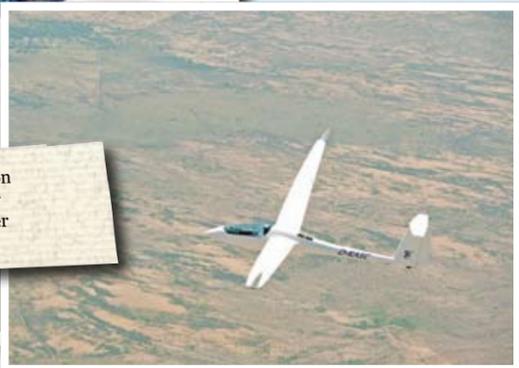
Die Woche unter der Sonne Afrikas verging sozusagen wie im Flug, und Samson wäre nicht Samson, wenn er nicht mit einer neuen Bestmarke in die Heimat zurückgekehrt wäre: „Die größte Strecke, die ich bislang in Deutschland zurückgelegt habe, war 920 Kilometer. In Namibia bin ich in einem von der Bitterwasser-Lodge kostenlos zur Verfügung gestellten »Ventus 2 cxm«-Segler 1150 Kilometer am Stück geflogen und dabei bis an die Grenze von Botswana gekommen.“ Wobei davon auszugehen ist, dass dies nicht der letzte persönliche Rekord in der beeindruckenden Segelflugkarriere des heimischen Vorzeigepiloten ist.

Dieter Geissler

Mehr über Siegfried Samson und seinen Verein, den AC Langenselbold, lesen Sie im Internet unter www.ac-langenselbold.de



Der Gelnhäuser Siegfried Samson vor den Hangars in Bitterwasser und mehrere tausend Meter über südwestafrikanischem Boden.



Schattenspender: Die Piloten warten ihre Flugzeuge unter so genannten „Shades“, um sich vor der sengenden Wüstensonne zu schützen.



Die Bitterwasser-Lodge ist eine grüne Insel des Lebens am Rande der Kalahari-Wüste; der malerische Ort mit seinen reetgedeckten Bungalows gilt als das Mekka der Segelflieger.



Das Luftbild der Lodge zeigt im Vordergrund die große Salzpfanne, die einen Durchmesser von drei Kilometern aufweist und als Start- und Landebahn genutzt wird.



Wildnis pur: Namibia ist in etwa so groß wie Deutschland, allerdings leben nur 2,3 Millionen Menschen im seit 1990 unabhängigen Staat.